

## Farbtöne im Städtli

Das Städtli Eglisau ist charakterisiert durch die mittelalterliche Anlage, in der sich die Einzelbauten über Jahrhunderte zeittypisch und funktional bis heute weiterentwickelt haben. Dabei prägt die Architekturfarbigkeit insbesondere bis ins 19. Jh. das Ortsbild bedeutend mit. Sie wird bestimmt durch Material- und Farbtraditionen, materialtechnische Entwicklungen und sich ändernde ästhetische Ideale.

Die in der Regel drei- bis viergeschossigen Häuser stehen gassenbündig, meist parzellenfüllend und direkt nebeneinander. So bildet sich ein geschlossener Stadtkörper. Jeder einzelne Bau ist Teil des ganzheitlich Gewachsenen und der Gesamterscheinung. Je nach Lichteinfall werden Fassadenteile beleuchtet oder beschattet. Es entsteht ein komplexes Raum- und Farberlebnis.

Der historische Bestand sowie die städtebauliche Wirkung bilden die Grundlagen für die ausgearbeitete Palette von Farbtönen. Diese soll dem Einzelbau und der Gesamterscheinung des Städtlis gerecht werden und somit die ortsbildprägende und identitätsstiftende Wirkung weiterhin stärken.

### Sockel

In den Fassaden der Stadthäuser ist manchmal – entweder durch einen Versatz oder durch einen spezifischen Anstrich – ein niedriger Sockel erkennbar. Im Allgemeinen sind diese ursprünglich aus Natursteinmauerwerk gebildeten Sockel in dunkleren Tönen gefasst. Sie folgen entweder einem dem Mauerwerk nachempfundenen Grauton oder sind im Farbton der Fassade gehalten.

### Untere Geschosse

Das Erdgeschoss und manchmal auch das erste Obergeschoss können im Kern aus ursprünglichem Natursteinmauerwerk bestehen. Meist ist das Erdgeschoss höher als die Obergeschosse. Insgesamt zeichnen sich die Erdgeschossfassaden durch vielfältige Türen und Fenster verschiedener Bauphasen und manchmal durch eine dekorative Putz- und Schaufenstergestaltung aus. Die Fassaden der darüber aufgehenden Geschosse können durch die verschiedenen alten Fensteröffnungen vielfältig in Erscheinung treten. Demgegenüber bildet der Putz traditionell eine meist helle, beruhigende Einheit. Diese setzt auch einen Kontrast zur aufsitzenden, allenfalls auf Sicht belassenen, kontrastreichen Fachwerkfassade. Um diese charakteristische Erscheinung zu bewahren, sind bei Neuanstrichen der verputzten Fassaden grundsätzlich helle Farbtöne in sanften Abstufungen und mit wenig Buntanteilen empfehlenswert.

### Oberste Geschosse

Bei den obersten ein bis zwei Geschossen handelt es sich häufig um Fachwerkaufbauten des 17./18. Jh. Das formal zeittypisch ausgestaltete

Fachwerk ist oft auf Sicht belassen. Es besteht aus hölzernen Gerüstteilen und verputzten Gefachfüllungen und zeichnet sich durch seine in sich, aber auch im Bezug zum Unterbau kontrastreiche Erscheinung aus. Die Ausfachungen werden in der Region traditionell in einem Weisston gestrichen, die hölzernen Gerüstteile sichtbar belassen und in einem Braun- bis Rotton, selten in einem Grauton bemalt. Diesem Sachverhalt ist bei Neuanstrichen gerecht zu werden.

### Tür- und Fensterrahmungen sowie Fassadengliedernde Elemente

Die traditionell aus Sandstein der Region gefertigten Rahmungen von Türen und Fenstern im Bereich des Mauerwerks sind entweder sichtbar belassen oder in abgestuften Grautönen bemalt. Kunststeingewände, -stürze und -gesimse folgen den Grautönen der Natursteinrahmungen. Die Rahmungen aus Holz in verputzten Fassadenbereichen sind in der Regel farblich jenen aus Stein angeglichen. Fensterrahmungen im Fachwerkbereich richten sich nach der Farbigkeit des Fachwerkgerüsts (vgl. oben). Und manchmal sind die steinernen Fensterrahmungen – wohl das Holzwerk imitierend – auch in den Farbtönen des Holzes bemalt. Diese Gesetzmässigkeiten sollen bei Neuanstrichen berücksichtigt werden.

Die Fassaden können mit Zierelementen wie etwa Eckblossenquadern auf Sicht, Gurtgesimsen und Putzbändern gegliedert und akzentuiert sein. Diese architektonischen Elemente sind in der Regel in den Farbtönen der jeweiligen Rahmungen gehalten. Insgesamt heben sich die Tür- und Fensterrahmungen sowie die Zierelemente im Farbton von jenem der Fassade ab.

### Holzverkleidungen

Holzverkleidungen folgen in ihren Farbtönen oft jenen der anderen hölzernen Konstruktionselemente des Gebäudes.

### Türblätter

Türöffnungen wurden im Laufe der Zeit vielfach verändert und die Türblätter ausgewechselt und dem Bestand angepasst. So zeigen sich die Türblätter in ihrer Ausgestaltung und Farbigkeit vielfältig. Insgesamt überwiegen im Gegensatz zur Fassadenfarbe buntere Töne, die einen Akzent setzen. Das von der Materialfarbigkeit des Holzes ausgehende braune Farbspektrum ist häufig. Bei Neuanstrichen des Türblatts ist die gesamte Fassadenerscheinung einzubeziehen.

### Fensterläden

Die Fensterläden sind traditionell in Braun- und Grüntönen bemalt. In diesem Farbspektrum dürfen sie sich durch einen dunkleren und kräftigeren Kontrast zu den eher hellen und zurückhaltend bunten Fassadenfarben absetzen.

### Fassadenmalerei

Die Fassaden einiger Gebäude sind mit kunstvollen Malereien versehen. Sie zeichnen die Bauten speziell aus. Sie können auch unter jüngeren

Putzschichten schlummern. Meist sind Fassadenmalereien Teil von geschützter Bausubstanz oder Gegenstand einer Schutzabklärung. Sie sind im Einzelfall durch Fachpersonen zu prüfen und renovieren zu lassen.

### Dachuntersichten

Die Dachuntersichten, die vielfach im 19. Jh. verschalt wurden, sind dem Bestand angepasst zu gestalten. Tendenziell sind helle Farbtöne mit wenig Buntanteilen zu wählen.

### Dach

Die ursprünglich mit Stroh oder Schindeln eingedeckten Dächer sind heute durch ihre Tonziegeleindeckungen in Rot-, Ocker- und Brauntönen charakterisiert. Bei Neueindeckungen sollen die Art der Ziegel, die Materialisierung und der Farbton dem Bestand Rechnung tragen.

**Weiterführende Informationen zum Thema finden sich in der beiliegenden Broschüre «Bauhistorische Grundlagen».**

## Farbtonauswahl

Die Farbtonauswahl nach Fassadenteilen zeigt die farbliche Stimmung. Dabei nähern sich die hier dargestellten Farben jenen des Farbfächers an, welche farbverbindlich sind.

### Sockel

030	037	050
031	041	051
032	045	052

### Verputzte Fassadenflächen

001	009	019	027
003	010	020	060
005	013	021	
006	016	023	
007	018	026	

## Fachwerk

### Holzgerüst

063	067	071	075
064	068	072	076
065	069	073	
066	070	074	

### Gefache

001	007	018	027
005	010	020	

### Tür- und Fensterrahmen sowie fassadengliedernde Elemente

029	037	045	053
030	038	046	054
031	039	047	055
032	040	048	056
033	041	049	057
034	042	050	058
035	043	051	059
036	044	052	060

### Holzverkleidungen

063	068	073	089
064	069	074	090
065	070	075	092
066	071	076	093
067	072	088	094

095	099	103	107
096	100	104	108
097	101	105	
098	102	106	

### Türblätter und Fensterläden

061	072	090	102
062	073	092	103
063	074	093	104
064	075	094	105
065	076	095	106
066	084	096	107
067	085	097	108
068	086	098	109
069	087	099	110
070	088	100	111
071	089	101	112

### Verschalungen der Dachuntersichten

077	079	081	083
078	080	082	091

Herausgeberin: Gemeinde Eglisau  
 Unterstützt durch: Kanton Zürich  
 Konzept und Inhalte: Alexander Albertini, Zürich, und Dr. Brigitte Moser, Zug  
 Korrektorat: Dr. Beat Dittli, Zug  
 Gestaltung: Regula Meier, Zug  
 Druck: Kalt Medien AG, Zug  
 Produktion Farbfächer: Typolac Flören GmbH, Mönchengladbach (D)  
 © 2020



# Farbtöne Städtli Eglisau

Farben und Materialien für Eglisau